

## PSA-Test bei Rauchern ungeeignet?

**Datum:** 08.07.2021

**Original Titel:**

Smoking reduces PSA accuracy for detection of prostate cancer: results from an Italian cross-sectional study

**Kurz & fundiert**

- Wissenschaftler teilten Männer, die sich sowohl einem PSA-Test als auch einer Prostatabiopsie unterzogen, nach ihrem Rauchstatus in drei verschiedene Gruppen ein
- Sie stellten fest, dass sich der PSA-Test zur Früherkennung von Prostatakrebs bei Rauchern weniger gut eignete als bei Nichtrauchern oder ehemaligen Rauchern

**MedWiss - Wissenschaftler untersuchten in der vorliegenden Studie, ob die Aussagekraft des PSA-Wertes bei der Früherkennung von Prostatakrebs vom Raucherstatus der Männer beeinflusst wird. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass sich der PSA-Test diesbezüglich bei Rauchern weniger eignete.**

---

Der PSA (prostataspezifische Antigen)-Wert ist zweifellos für die Nachsorge von Patienten mit Prostatakrebs vom großen Wert. Bezüglich der Früherkennung von Prostatakrebs ist der PSA-Wert jedoch umstritten. Wissenschaftler aus Rom (Italien) wollten herausfinden, ob der Raucherstatus einen Einfluss auf die diagnostische Genauigkeit des PSA-Wertes hat.

**Männer, die sich sowohl einem PSA-Test als auch einer Prostatabiopsie unterzogen, wurden nach ihrem Raucherstatus befragt**

Die Wissenschaftler sammelten seit 2008 Daten von Männern, die sich in einer Einrichtung in Italien Gewebeproben aus der Prostata entnehmen ließen (Prostatabiopsie). Männer, die einen PSA-Wert von mehr als 30 ng/ml hatten, wurden aus der Studie ausgeschlossen. So standen schließlich für die Analyse die Daten von 872 Männern (mittleres Alter: 67 Jahre, mittlerer PSA-Wert: 6,2 ng/ml) zur Verfügung. Nach ihrem Raucherstatus wurden die Patienten in drei verschiedene Gruppen eingeteilt: Nichtraucher (402 Männer), Raucher (151 Männer) und ehemalige Raucher (319 Männer). Mit speziellen Analysen berechneten die Wissenschaftler, wie gut sich die PSA-Werte in den verschiedenen Gruppen dazu eignete, eine mögliche Prostatakrebserkrankung vorherzusagen.

**PSA-Werte eigneten sich bei Rauchern weniger dazu, das Prostatakrebs-Risiko einzuschätzen**

Nach der Biopsie stellte sich bei 374 der 872 Männern (43 %) heraus, dass sie an Prostatakrebs erkrankt waren. Die statistischen Analysen ergaben, dass der PSA-Wert bei Nichtrauchern und bei ehemaligen Rauchern das Prostatakrebs-Risiko besser widerspiegelte als bei Männern, die rauchten.

Bei Männern, die rauchten, war die Aussagekraft des PSA-Wertes hinsichtlich der Früherkennung von Prostatakrebs weniger aussagekräftig als bei Nichtrauchern oder ehemaligen Rauchern. Warum das so war – also welcher Mechanismus dahintersteckt –, muss nun in weiteren Studien erforscht werden.

**Referenzen:**

De Nunzio C, Tema G, Trucchi A, Cicione A, Sica A, Lombardo R, Tubaro A. Smoking reduces PSA accuracy for detection of prostate cancer: results from an Italian cross-sectional study. *Minerva Urol Nefrol.* 2019 May 28. doi: 10.23736/S0393-2249.19.03360-5. [Epub ahead of print